



AKTEURE UMWELTGERECHTIGKEIT

Checkliste • Quartiersakteure – Mögliche Beiträge zu mehr Umweltgerechtigkeit

Von zentraler Bedeutung ist es, dass nicht nur professionelle Akteure „von außen“ etwas „für“ mehrfach belastete Quartiere, ihre Bewohner/innen und sonstige hier involvierte Akteure tun, sondern dass gerade auch „von unten“ im Sinne von mehr Umweltgerechtigkeit gehandelt wird. Die Liste der Vor-Ort-Akteure ist lang:

QUARTIERSAKTEUR	MÖGLICHE BEITRÄGE ZU MEHR UMWELTGERECHTIGKEIT
Mitglieder von Umweltverbänden	→ eigene Projekte/Maßnahmen für mehr Umweltgerechtigkeit vor Ort durchführen
lokale Unternehmer/innen	→ Freiflächengestaltungen, Pflanzungen, Grünpflege etc. im Quartier finanziell und gegebenenfalls mit Fachwissen unterstützen
Wohnungsmarktakteure	→ Freiflächengestaltungen Pflanzungen, , Grünpflege etc. auf eigenen Grundstücken insbesondere in mehrfach belasteten Quartieren realisieren > Qualifizierung des Wohnumfelds im Sinne von Umweltgerechtigkeit → sozialarbeiterisch für mehr Umweltgerechtigkeit tätig werden:
Kita-Personal	→ Garten-/Begrünungsprojekte auf Kitagelände realisieren → Umweltthemen in frühkindliche Bildung integrieren
Lehrer/innen	→ Garten-/Begrünungsprojekte auf Schulgelände realisieren → Umweltthemen in Curricula integrieren
Quartiermanager/innen	→ Zugang zu benachteiligten Bevölkerungsgruppen herstellen und (umweltbezogene) Bedarfe/Interessen identifizieren → (benachteiligte) Bevölkerungsgruppen an die Nutzung von Grün-/Frei-/Spielflächen heranführen → Vernetzung von Quartiersakteuren → Vermittlung zwischen Lebens- und Verwaltungswelt
Sozial-/ Gemeinwesenarbeiter/innen	→ Zugang zu benachteiligten Bevölkerungsgruppen herstellen und (umweltbezogene) Bedarfe/Interessen identifizieren → (benachteiligte) Bevölkerungsgruppen an die Nutzung von Grün-/Frei-/Spielflächen heranführen
Träger sozialer/ gesundheitsbezogener Infrastrukturen/ Dienstleistungen/ Projekte	→ Zugang zu benachteiligten Bevölkerungsgruppen herstellen und (umweltbezogene) Bedarfe/Interessen identifizieren → (benachteiligte) Bevölkerungsgruppen an die Nutzung von Grün-/Frei-/Spielflächen heranführen → umweltbezogene Angebote vorhalten (Bewegung und Sport, gesunde Ernährung, umweltgerechtes Verhalten etc.)
Bewohner/innen	→ (umweltbezogene) Bedarfe und Interessen artikulieren → sich die Umwelt vor der eigenen Haustür zu eigen machen → (Beteiligungs-, Beratungs-, Mitmach-, infrastrukturelle) Angebote nutzen